

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1919**

144 (26.6.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-83643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-83643)



W.B. Berlin, 24. Juni. In diesem Marine-  
kreise wird wiederholt berichtet, daß in Berlin  
von der Verfertigung der deutschen Schiffe in Scapa  
Flow nichts bekannt gewesen sei. Die Verfertigung  
sei weder auf einen kommunikativen Fuß zu  
gründen, noch sei sie eine Tat der Verfertigung.  
Sie konnte nur durchgeführt werden nach längerer  
genauer Vorbereitung und nach völliger Einver-  
ständnis zwischen Mannschaften und Offizieren,  
da gleichzeitig mit den Verfertigungsarbeiten Boote  
zur Rettung der Besatzungen her gemacht werden  
müßten. Es handelt sich offenbar um eine Tat  
aus dem Gefühl nationaler Würde und militärischen  
Ehrgefühls. Wenn unter den Mannschaften  
frühere Meutereien sich befanden, so ist ihr Einver-  
ständnis mit der Tat wohl daraus zu erklären, daß  
sie darüber einmütig gewesen sind, daß von der er-  
hofften Verfertigung mit der englischen Flotte  
nichts zu spüren war. Ein rechtlicher Grund  
für die Engländer, die Besatzungen zu befehlen,  
liegt nicht vor.

Legung, 24. Juni. Die italienische Presse äußert  
sich zur Verfertigung der ausgelieferten deutschen  
Kriegsschiffe in der Bucht von Scapa Flow mit  
unerbittlicher Schärfe. Es wird ironisch da-  
von gesprochen, daß die deutschen Matrosen das  
Mittel gefunden haben, die Verfertigung der deut-  
schen Kriegsschiffe ohne Benachteiligung eines der  
Mächten im kommunikativen Sinne zu lösen.  
Nichts ist mit diesem Ausgang des Dramas durch-  
aus zufrieden, denn es wäre bei der Verfertigung der  
Schiffe nur mit einem kümmerlichen Welt abgepflegt  
worden.

Aus den mehreren Einzelheiten über die Verfertigung  
der Schiffe geht hervor, daß die Deutschen für  
die Verfertigung den Zeitpunkt gewählt hätten,  
an dem ein großer Teil der britischen Kriegsschiffe  
zu Reparaturen ausgefahren war. Die britische Ad-  
miralität hätte das Recht, Inspektionsabteilungen  
an Bord der deutschen Schiffe zu senden, um nach-  
zusehen, ob die Bedingungen der Internierung  
erfüllt würden. Andere Besucher wurden nicht  
vorgelassen, und die britischen Marineoffiziere hielten  
daher nur von Zeit zu Zeit eine Inspektion für  
sich notwendig.

W.B. Amsterdam, 24. Juni. (Drabst.) „Daily  
Chronicle“ vom 23. meldet, daß bei der Verfertigung  
der deutschen Flotte in Scapa Flow sechs  
Deutsche getötet und 10 verwundet wurden. Von  
besonderer Wichtigkeit ist die Feststellung des  
Blattes, daß die verfertigten Schiffe kein Ver-  
ständnis für die englische Schifffahrt bilden, da  
man mit einer solchen Möglichkeit rechnend, den  
deutschen Schiffe Hilfe angehen lassen hätte, die  
deutschen Schiffe der Gefahr ausliege.

W.B. London, 24. Juni. (Drabst.) Reuters  
Admiral von Keiser ist heute nach dem Barrolo-  
lager in der Nähe von Ouseford gebracht worden,  
wo er unter Arrest bleibt. 1860 andere deutsche  
Marineoffiziere und Mannschaften wurden nach  
einem mehr landeinwärts gelegenen Lager ge-  
bracht.  
Die „Times“ bemerken, daß Kommandant  
v. Keiser, der den Befehl über die internierte deut-  
sche Flotte hatte, vor ein Kriegsgericht gestellt werden  
wird unter der Anklage der Verletzung der  
Waffenstillstandsbedingungen durch Verfertigung  
der internierten deutschen Flotte. Der Alliierten-  
rat in Paris wird den Tag der Verhandlungen  
gegen Kommandant v. Keiser festsetzen.

### Verschiedene Nachrichten.

**Frankösisches Denkmalsteine.**  
Als 1914 die Russen unser Ostpreußen, nachdem  
sie es gehörig verwüßt hatten, fluchtartig ver-  
lassen mußten, legte sofort der Wiederaufbau der  
zerstörten Stätten in großem Umfang ein. Wie  
sich die Franzosen nun zu dem Wiederaufbau und  
zur Erhaltung der Kunstdenkmäler in den zerstör-  
ten Gebieten Ostpreußens verhalten, zeigen fol-  
gende bemerkenswerte Ausführungen, die wir im  
„Sonderausdruck“ lesen. „Wir haben wenig ernst es  
den Franzosen trotz ihres Gescheiters über deutsches  
Barockwerk mit dem Schutze ihrer Kunstdenkmäler  
ist, das ergab eine der letzten Pariser Konferen-  
zungen. Es stellte sich heraus, daß der Inter-  
nationalen Kommission bisher weder Mühe gefunden hat,  
selber die zerstörten, nun schon seit 8 Monaten von  
den Deutschen geräumten Gebieten zu besichtigen,  
noch irgendwelche wirksame Maßregeln zum  
Schutze, geschweige zur Wiederherstellung der Bau-  
werke, durchzuführen. Die Kathedrale von Reims  
ist noch heute ohne Gerüst und Wetterfahne. Der  
Sarkophag treibt dort einen schwungvollen Handel  
mit Bruchsteinen, der ihm eine Tageseinnahme  
von 250—300 Fr. sichert. Einem Sturz sind Anfang  
April eine Seitenfassade und mehrere Ge-  
wölbe des Hauptschiffes gefallen. Die prachtvollen  
Glasfenster des Apfiss von St. Remi werden von  
den Einwohnern den Louisen verkauft. Die Her-  
stellung des Schloßes von Compigne, für dessen Wie-  
derherstellung 300 000 Fr. geboten wurden, haben  
den ganzen Winter offen gestanden. Als in der  
Kathedrale von Reims und St. Quentin ist das  
Notwendigste bis heute untrüffen. Wo bleibt die  
Entscheidung der Neutralen.“

**Die ukrainisch-polnischen Feindseligkeiten.**  
WTB. Wien, 25. Juni. (Drabst.) Der ukrai-  
nische Pressedienst meldet: Die ukrainischen Truppen  
haben Stanislaw von den Polen befreit, Berefani  
und Wozynow eingenommen und sind  
gegenüber Kofatin vorgezogen.

**Ausführungen in Hamburg.**  
Hamburg, 23. Juni. Heute nachmittags sam-  
melte sich in der kleinen Reidenstraße eine große  
Menschenmenge an, die die Fleischkonferven-  
fabrik von Jakob Heil säumte. Man hatte am  
Eingange der Fabrik einige geplagte Fässer mit  
eherleerenden Kadavern von Hunden, Katzen  
und Affen gesehen, die in der Fabrik verarbeitet  
werden sollten. Die Menge bemächtigte sich des  
Kadaveren und mischbaldete ihn so, daß seine

Uebertragung in das Krankenhaus erforderlich  
wurde. Als der Wagen zur Abfahrt bereit stand,  
zwang die Menge den Wagenmeister, an die Affen  
zu fahren. Hier wurde Heil vom Wagen her-  
untergezogen und nach neuerlichen Mißhandlungen  
in die Affen geworfen. Inzwischen waren Po-  
lizeimannschaften und Mannschaften der Volk-  
wehr erschienen, um Heil aus den Händen der  
Menschenmenge zu befreien. Heil wurde im letz-  
ten Augenblick von dem Tode des Ertrinkens ge-  
rettet und durch die Sicherheitsmannschaften nach  
dem Rathaus gebracht. Hierauf verfuhr die  
Menge, das Rathaus zu säumen, um sich Heil  
neuerdings zu bemächtigen. Einem hohen Krimi-  
nalbeamten gelang es, durch geschicktes Zureden  
und das Versprechen, daß gegen Heil die nötigen  
Schnitte eingeleitet würden, die Menge zu beruhigen  
und zum Verlassen des Platzes zu bewegen.

WTB. Hamburg, 25. Juni. (Drabst.) Von der  
Kommandantur Groß-Hamburg ist der Be-  
einträchtigung d. d. über die Städte Hamburg,  
Altona und Wandsbeck verhängt worden.

### Deutsches Reich.

#### Die Zukunft der deutschen Missionen.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:  
Der Vernichtungswille der Alliierten zeigt sich in  
dem Ultimatum der Entente auch dem Friedens-  
wert der Missionen gegenüber unerbittlich und  
geht gerade hier mit einer Brutalität vor, der die  
Empörung der ganzen zivilisierten Welt wach-  
rufen muß. Zwar ist jetzt das ganz selbstver-  
ständliche Zugeländnis gemacht, daß das Ver-  
mögen der deutschen Missionen von Mitgliedern  
der eigenen Konfession verwaltet werden soll.  
Aber trotz des Eingreifens des H. Vaters, der den  
Präsidenten Ceretti eigens zur Rettung der deut-  
schen Missionen nach Paris entsandte, haben die  
alliierten Gewaltthäter sich nicht veranlaßt gesehen,  
auch nur ein Wort über die von der ganzen chris-  
tlichen Welt geforderte Fortsetzung der deutschen  
Missionen zu äußern. Bismarck hatten sie sich  
nach wie vor die Möglichkeit offen, die deutschen  
Missionare aus dem gesamten alliierten Macht-  
bereich auszuschließen, und die deutsche Regierung  
soll sich im Voraus mit allen darauf bezüglichen  
Maßnahmen einverstanden erklären. Wegen dieser  
Vergewaltigung christlicher Missionen in den  
Seidenländern haben die Christen bei den Kon-  
fessionen in den neutralen Ländern die schärfste  
Verwahrung eingelegt, und auch die Christen in  
den alliierten Reichen, Katholiken die Protestanten,  
litten sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß  
Schritte getroffen müßten, um eine so große  
Schädigung der Weltmission zu verhindern. An-  
lässlich ist nun von einflussreichen Vertretern  
protestantischer, kirchlicher und Missionstreue in Däne-  
mark, Holland, Norwegen und Schweden den an  
der Friedenskonferenz zu Versailles beteiligten  
Mächten der Vorschlag unterbreitet worden, daß  
zum Zweck einer befriedigenden Lösung der schweb-  
enden Missionsfragen eine mündliche Aussprache  
von Sachverständigen stattfinden möge, an der  
außer den Vertretern der besonders interessierten  
Mächte auch neutrale Missionsmänner teilnehmen  
sollten. Unter der Voraussetzung, daß die Vertreter  
der katholischen und der protestantischen  
Missionen getrennte Beratungen abhalten, wie  
das ja in der Natur der Sache liegt, kann man  
vielen Vorschlag nur begrüßen. Man sollte er-  
warten, daß er auch in denjenigen alliierten  
Reichen, die sich ein christliches Emp-  
finden und Gefühl für die Ehre der christlichen  
Nationen bewahrt haben, auf Verständnis und  
Entgegenkommen rechnen dürfte.

#### Warnung vor inneren Unruhen.

WTB. Berlin, 25. Juni. (Drabst.) Der „Vor-  
wärts“ ruft die Pazifisten an die innere Front  
und schreibt: Der kümmerliche Gewinn, der mit  
der Bereitwilligkeit, den furchtbaren Friedensver-  
trag zu unterzeichnen, schwer erkaufte wurde, würde  
geringen, wenn der Bürgerkrieg das Vernich-  
tungswort da vorsetzte, wo es der Völkerrück-  
gang gewesen ist. Der Bürgerkrieg aber trotz  
der Kräfte der Vaterrepublik ist noch nicht aus-  
geträumt. Der Plan, sie wieder einzuführen, ist  
noch nicht aufgegeben. Die Gruppe der äußer-  
sten Linken glaubt die Zeit zum Ausschlagen ge-  
kommen.

#### Rückkehr der Reichsregierung nach Berlin.

WTB. Berlin, 25. Juni. (Drabst.) Der größte  
Teil der Reichsregierung verließ gestern im Son-  
derzug Weimar. Ministerpräsident Bauer wird  
erst heute in Berlin eintriften.  
WTB. Berlin, 25. Juni. (Drabst.) Nachdem  
sich die Nationalversammlung gestern versagt  
habe, trat das Kabinett in Weimar zusammen,  
um laufende Angelegenheiten zu erledigen.

#### Rücktritt des Generals Groener?

WTB. Berlin, 25. Juni. (Drabst.) Wie die  
Voss. Zig. hört, beabsichtigt der Chef des General-  
stabes, General Groener, wegen der bedingungs-  
losen Annahme des feindlichen Ultimatus seinen  
Abschied einzureichen.

#### Rücktritt des deutschen Gesandten in Wien?

WTB. Berlin, 25. Juni. (Drabst.) Nach einer  
Wiener Meldung der Kreuzzeitung gab der  
deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, wegen  
der Unterzeichnung des Friedensvertrages seine  
Demission.

#### Noske und die Berliner Reichswehrverbände.

WTB. Berlin, 25. Juni. (Drabst.) Bei der  
gestrigen nachmittags stattgefundenen Zusammen-  
kunft sämtlicher in Berlin und seiner weiteren  
Umgebung in Garnison stehenden Truppenkom-  
mandanten und Führer der Reichswehr gab  
Reichswehrminister Noske eine Uebersicht über  
die Lage des Reiches. Ein Teil des Offizierskorps  
gab seinem Schmerz darüber Ausdruck, daß mit  
dem Frieden auch die beschämenden Schmach-

paragrafen unterschrieben werden. Oberst v.  
Hahnke betonte entgegen einer in den Berliner  
Blättern veröffentlichten Notiz, daß es ihm nicht  
eingefallen sei, in einer Ansprache sein Regiment  
zu Handlungen gegen die Regierung aufzufordern.  
Die Konferenz war eine Veritaatenan-  
gebung und ein voller Erfolg für Reichs-  
wehrminister Noske.

### Oldenburg. Die Organisation des Südboldenburger Landbundes.

Am 21. Juni tagten in Bredtha die Vorstände  
aller Gemeindebünde des Amtes als Amtsbundaus-  
schrift und wählten den Amtsbundvorstand, der aus  
42 Personen besteht sowie den Vorliegenden deselben.  
Darauf ist der Landbund im Amte Bredtha  
arbeitsfähig und kann in Tätigkeit treten. Ange-  
meidet sind 4964 Mitglieder aus dem Amtsbezirk.  
Will man gründliche organisatorische Arbeit lei-  
sten, so muß diese erstmalig ihren Wirkungsbereich  
ganz erfassen und zum andern spezialisieren, ohne  
den Zusammenhang für die großen Ziele zu  
lockern oder zu verlieren. Unter Berücksichtigung  
der selbst eigenartigen Verhältnisse des Amtsbereichs  
des Amtsbereichs auf dem Aufbau des S. O. R.  
gefallen. Ein Mangel heftet ihm an: er  
konnte viele intelligente Kräfte nicht einschalten,  
weil die Ansicht überwog, daß ein weiterer Auf-  
bau den Apparat zu groß und schwerfällig machen  
würde. Somit müßte das Werkzeug jetzt arbeits-  
fähig sein. Also nun Ihr Herren Vorstandsmit-  
glieder in den Gemeinden und Bauerkschaften, Ihr  
habt es jetzt für Eure Kreise in der Hand: Sucht  
die besten wirtschaftlichen Ideen aus den landwirt-  
schaftlichen Vereinen und die der besten Praktiker  
Eurer näheren und weiteren Umgebung auf,  
überlegt mit Eurem landwirtschaftlichen Gemein-  
derat, verteilt obgleich passend die Rollen und setzt  
selbständig was ins Werk! Zunächst in Eurem  
Kreis. Das beste wird sich Bahn brechen und  
Frucht bringen. Es muß ein Weiser  
einsehen, den Bund hochzubrin-  
gen, und als halt gegen die heran-  
wachsende wirtschaftliche und gesellschaftliche Krisis eine  
Bauernhilfe aus Groß und Klein zu bilden, welche  
das Gute in den Dörfern zusammenbringt. So  
im Streben einzig wird das Landvolk im Münster-  
lande ertragen und leisten können, was irgend ein  
Landwirt leistet. Darüber sei kein Zweifel: Unter-  
liegen wollen wir uns nicht lassen; aber das An-  
teresse des Ganzen geht dem Einzelnen vor, und  
der christliche Standpunkt sei Maßstab. Für die  
Heimat aber gelte die Parole: Schluß in die  
Reihen!

#### Ueber den Nachfolger des Abg. Hug.

der bekanntlich sein Mandat zur deutschen  
Nationalversammlung niedergelegt hat, ist die  
Entscheidung noch nicht getroffen. Dem Verneh-  
men hat der nach dem Wahlvorschlagn nächste  
Anwärter, der sog. Landtagsabg. Jordan die Ue-  
bernahme des Mandates abgelehnt. Als Nach-  
folger kommen nun in Betracht Frau Maria  
Behne-Rüfingen und Karl Thielemann-Diffel-  
dorf.

#### Was erwartet das Münsterland von der neuen Regierung?

In der Sitzung der Landesversammlung vom  
13. Juni führte der Zentrumsgesandte König  
u. a. folgendes aus:  
„Die frühere Regierung hat es nie verstanden,  
sich das volle Vertrauen der Münsterländer zu  
gewinnen, weil sie nie die Volkspolizei kennen  
zu lernen suchte. Es konnte auch nicht anders  
sein, war doch das Münsterland in der Regierung  
seit vier Jahren; ein Minister aus dem Mün-  
sterlande haben wir in den 115 Jahren der Zu-  
sammengehörigkeit nicht gehabt, unter den vor-  
drängenden Rufen blieb der Südboldenburger ein  
weißer Ake. So e a t e, die man schickte, kamen  
und gingen, wenn er nicht gerade Münsterländer  
waren, mit Worten. Ein gebildetes  
Zusammenarbeiten war deshalb auch kaum mög-  
lich; daran war selbstredend nicht das Beamten-  
tum schuld, sondern der klägliche, rückständige  
Münsterländer. Und eben Sie, m. H., diese  
Politik, gemessen an die als Ver-  
treter der katholischen Volkspolizei  
e, kommen Sie her entgegen, und Sie werden  
sehen, wie leicht sich mit meinen Landesleuten  
regieren läßt. Erkennen Sie die Volkspolizei,  
es werden die Zweckmäßigkeiten zwi-  
schen Nord und Süd schwinden.“  
Diese Ausführungen des Abg. König möchten  
wir vollständig unterschreiben. Die Politik,  
die von den früheren Regierungen dem  
Münsterlande gegenüber für gut befunden wurde,  
war völlig verfehlt. Sie darf in Zukunft  
nicht wiederkehren, wenn Vertrauen an  
die Stelle des jetzt tiefstehenden Mis-  
trauens treten soll. Und daß wir zu diesem Ziele  
kommen, ist auch der einmütige Wunsch des Mün-  
sterlandes. Was zu diesem Ziel führen kann, muß  
jedoch von der neuen Regierung in die Hand ge-  
nommen werden. Zum ersten Mal seit 115  
Jahren tritt mit dem Zentrumsgesandten Dr.  
Driver ein Katholik in eine ver-  
fassungsmäßige Landtagsversammlung ein.  
Nur ein. Möge das der Anfang zum  
Besseren sein. Möge der Paragraph 8 der  
neuen Verfassung, der allen Staatsbürgern gleich  
welcher Konfession zu allen Staatsämtern in  
gleicher Weise Zutritt gewährt, wenn sie fähig  
sind, das Amt zu verwahren, nicht nur Theorie  
bleiben, wie der Paragraph gleichen Inhalts im  
alten Staatsgrundgesetz es leider tatsächlich ge-  
blieben ist, sondern voll in die Praxis  
umgesetzt werden. Konnerion, Protektion  
und konfessionelle Rücksichten müssen ein für alle  
Mal mit dem alten System begraben sein. Wir  
möchten bei dieser Gelegenheit hinweisen auf die  
Reden, die der Abg. Bur l a g e am 18. Dezember

1900 anlässlich des damaligen Ministerwechsels zu  
diesem Thema gehalten hat, in erschütternder  
Weise, obwohl ihm die Sache keine Sympathien  
einbringen würde, wie er sagte. Die Entwich-  
lung hat ihm leider recht gegeben. Als man einen  
Zuständigkeiten von Oldenburg forderte für den  
Posten eines Reichsrichters, da konnte aller-  
dings das Ministerium keinen fähigeren finden  
als unseren Abg. Bur l a g e, aber man darf wohl  
annehmen, daß auch die „Geist“ eine Rolle  
spielte, daß man bei einem einzigen weichen  
Ministerwechsel an dieser hervorragenden Per-  
sönlichkeit nicht vorbeigehen konnte, was nach  
dem Herbuchsystem nötig war, und deshalb der  
Weg des Abschlebens in den Reichsdienst der-  
jenige war, der diese Schwierigkeiten auslöste.  
Es können Fälle da f a r angeführt werden,  
daß dem einen Bewerber der Eintritt in die Ver-  
waltung verweigert wurde, ein zweiter weggekehrt  
wurde in den Reichsdienst, ein dritter auf einen  
isolierter Posten geschoben und ein vierter über-  
gegangen wurde — weil sie Katholiken waren und  
Protektion oder Konnerion ihnen nicht zur Seite  
standen. Noch vor nicht langer Zeit ist ein höherer  
katholischer Beamter ein Opfer des damaligen  
Regimes Auhstär geworden. Möge die neue  
Regierung einmal die Verhältnisse, wie sie jetzt  
bestehen, prüfen, und wir dürfen der Erwartung  
ausdrücken, daß sie Veranlassung finden  
wird, die Säulen des alten Systems n o d e b t,  
soweit möglich ist, zu ändern. In Reichs-  
ministern, Beamten und sonstigen Dienststellen,  
besonders dort, wo die Fäden der Staatsverwal-  
tung zusammenlaufen, müssen alle Landestelle,  
auch das Münsterland in gebären-  
der Weise vertreten sein. Ferner ist  
nötig, daß nicht mehr so früher Beamte von  
Oldenburg ins Münsterland kommen mit Vor-  
urteilen, sondern daß sie die Seele des münster-  
ländischen Volkes verstehen lernen und danach ihr  
Verhalten einrichten.

Wir warten schon lange auf diese Wen-  
dang zum Besseren; sie muß kommen, um  
dem Vertrauen zwischen Volk und  
Regierung den Weg zu bahnen, der zur gün-  
stigen Entwicklung unserer Heimat nötig ist.

### Ausdem Oldenburg, Münsterlande.

Bredtha, 26. Juni.

— Lichtbildervortrag über den Hurr. Wie schon  
in der letzten Nummer dieses Blattes mitgeteilt  
ist, findet am nächsten Freitag, abends 8.30 Uhr,  
im Schützenklub Saale für die Zwecke unseres  
Frauenbundes ein Lichtbildervortrag  
über „Ben Hur“ statt. Ben Hur, ein Roman aus  
der Zeit Christi, gehört zu den seltenen Büchern,  
die in kurzer Zeit eine ungläubliche Verbreitung  
gefunden haben, denn dieser Roman ist nach dem  
Urteil eines angelegenen deutschen Blattes eine der  
bedeutendsten literarischen Schöpfungen unserer  
Zeit. Der Verfasser ist der Amerikaner Wallace  
General der nordamerikanischen Armee und im  
jüngeren Zeit Gesandter in Rom. Sein Buch  
erschien im Jahre 1880 in erster Auflage, nachdem  
der Verfasser 7 Jahre an seinem Werke gearbeitet  
hatte. Die Proben sind so genau, daß das  
Berk Welt bejubelt auf zeitliche und örtliche Rich-  
tigkeit bestehen kann. In Deutschland sind nicht  
als 100 Auflagen des Werkes erschienen und es ist  
in die Sprachen aller gebildeten Völker über-  
setzt. Die Erzählung verleiht uns in die Zeit Christi. In  
jeder Weise sehen wir die Personen, die um  
sich aus dem Unterricht der Augenzeit betam  
sind, in dem Rahmen ihrer Zeit an uns vorüber  
ziehen. Ben Hur heißt Sohn des Hurr. Das Für-  
stenhaus Hurr führt seinen Stammbaum bis zu  
Zer des Moses zurück. Im 17. Kapitel des 2  
Buches Moses lesen wir, wie Josue und Hurr den  
bedeutenden Moses die Arme stützen und so ihren  
Volke zum Siege verhelfen. Aus dem Geschlecht  
des Hurr stammt der Held unseres Romans. So  
Ameria ist eine Ausgabe dieses Romans erschie-  
nen mit Illustrationen eines britischen Künstlers  
Aus dieser Buchausgabe sind die Silber entnom-  
men, durch die wir den Inhalt des gewaltigen  
Wertes an uns wirken lassen.

— Die Pferdebücher werden an jeder Stelle  
auf die vom städtischen Pferdebücher-Verbande im  
heutigen Anzeiger erlassene Bekanntmachung  
besten die Vorführung der in den Vorjahren prä-  
mierten Stuten, Füllen und Enten aufmerksam  
gemacht; desgleichen ist die baldige Erstattung der  
diesjährigen Füllen- bzw. Gämelfungen von  
den eingetragenen Stuten erinnert.

— Kriegsveterinärenforschung. Zur weis-  
gebenden Nachforschung nach dem Verbleib ver-  
misster oder verschollener Kriegsteilnehmer wird  
benachmächt durch unentgeltliche öffentliche Aus-  
legung in Vereinen, Restaurants, Kaffeehäuser,  
Cafes usw. ein „Handbuch“ der deutschen Kriegs-  
veterinären über ganz Deutschland verbreitet wer-  
den. Diesbezügliche nähere Auskunft und Frage-  
bogen kostenfrei durch den Verlag des Hand-  
buchs, 10, Berlin, unter der Aufschrift: „Klein-Deut-  
sch“, Altkönig, 24. Juni. Die B i e e r e n und  
K o n s e e r e n im Reiner Baumweg zeigen in  
diesem Jahre sehr reichen Fruchtanhang. Die Wie-  
derbeeren gehen allmählich der Reife entgegen. Es  
steht zu hoffen, daß die Ausstattungen mit dem  
nötigen Einmachezeitpunkt versehen werden, damit sie  
sich von diesen schönen und blühenden Beeren einen  
Wintervortrag verschaffen können. Hoffentlich kom-  
men nicht wieder so voreilig wie in anderen Jah-  
ren die ausmürrigen Gammler, die rückständig die  
unreifen Beeren abreißen.

### Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 26. Juni

d. Generalmajor Kellner hat mit Rücksicht auf  
sein hohes Alter den Vorstift im Oldenburger  
Kriegerbund niedergelegt. Die Geschäfte des  
Bundes werden von Sekretär a. D. Summel ge-  
führt. Durch den Thronerzbiß des Großherzogs

ist dessen Profektorat über den Kriegsbund gleich-  
 beudet.  
 b. Da die Wohnungsnof neben allen sonstigen  
 Maßnahmen erfolgreich nur durch Herstellung  
 neuer Wohnungen bekämpft werden kann, hält  
 der Magistrat es für erforderlich, daß die Stadt  
 sich nicht allein mit der Überwälzung eines Bau-  
 zuzusses an die Kriegsteilnehmer-Baugesellschaften  
 begnügt, sondern außerdem auch noch Wohnungen  
 für eigene Rechnung herstellen läßt. Auf den  
 Gründen der Klüßemannsitzung sollen zwei große  
 Mietshäuser für 24 kinderfähige Familien ver-  
 gestellt werden, die eine leitenden will, wofür die  
 Stadt 237 300 Mk. anwendet. Der Kriegsteil-  
 nehmer-Baugesellschaft sollen 200 000 Mk. Bau-  
 zuzuschüsse gegeben werden für den Bau von etwa  
 100 Wohnungen. Bis jetzt sind 114 obdachte  
 Familien zum Herbst vorhanden. Die Zahl steigt  
 noch ständig. Die Kosten für die Neubauten sollen  
 im Wege der Anleihe gedeckt werden.  
 h. Die Vorstände der Landwirtschafts-, Hand-  
 werks- und Handelskammer, des Landes-Arbeiter-  
 rats und des Gewerkschaftsrates waren auf heute  
 12 Uhr nach dem Direktorium geladen worden,  
 wo Ministerpräsident Theodor Langen den ver-  
 schiedenen Herren die Mitglieder der neuen Re-  
 gierung vorstellte und mit ihnen Fragen über die  
 Aufgaben der nächsten Zukunft besprach.  
 Ein gutes gegenfeitiges Vertrauen aufgebauten  
 Verhältnis zwischen der Regierung und den Ver-  
 trauungskammern soll erstrebt werden und des öfteren  
 gemeinsame Zusammenkünfte stattfinden zur Be-  
 rücksichtigung von wichtigen Fragen. Die Errichtung  
 von Beamten- und Einzelstellenkammern, sowie  
 von Arbeiterkammern soll angebahnt werden.  
 b. In der „Rudelsburg“ fand gestern abend  
 eine zahlreich besuchte Verammlung der Kriegs-  
 teilnehmer und Hinterbliebenen statt, in der ein-  
 gebendes das Thema „Die Zukunft der Kriegs-  
 teilnehmer, Hinterbliebenen und Kriegsteil-  
 nehmer“ besprochen wurde. Es wurde der Wäch-  
 tung Ausdruck gegeben, daß das Reich die Kriegs-  
 teilnehmer und Hinterbliebenen nicht in aus-  
 reichendem Maße unterstützen würde, wie es not-  
 wendig sei, um letztere vor Not und Entbehrungen  
 zu schützen. Es soll deshalb in Eingaben an die  
 Behörden auf die Not der Kriegsteilnehmer um-  
 hingewiesen und um weitere Unterstützung ge-  
 beten werden.  
 § Schmutzgericht. Wegen Raubes angeklagt  
 waren der 23jährige Bergmann Jos. Heubach und  
 der 23jährige Schlosser F. Schöln aus Bolzrop 1.  
 W. In der Verhandlung brachen sie nachfolgender-  
 maßen das Haus des in erag. Gefangenhaft befind-  
 lichen Bauamanns Kröger, raubten 3 Seiten  
 Speck. Frau Kröger hat ihnen für den Speck einen  
 Schein, aber 50 M. an, worauf die Einbrecher  
 sich nicht einließen. Das Gericht verurteilte den  
 H. zu 2 Jahren und den Sch. zu 1 Jahr 6 Mon.  
 Gefängnis. — Wegen Stillschließungsverbrechen,  
 begangen in Langensfeld bei Hasbergen an einem  
 13jährigen Kinde erhielt der Arbeiter A. Dumke  
 aus Westpreußen 1 Jahr 2 Monate Gefängnis. —  
 Wegen Raubes u. Einbruchdiebstahl wurde ver-  
 urteilt der Arbeiter Fr. Harben aus Essen-Nur zu  
 3 Jahren Gefängnis und der ebenfalls aus Essen  
 stammende Former Wilh. Hollenbach zu 4 Jahren  
 Gefängnis. Sie hatten einen Knack des Zellers  
 H. im Darrei überfallen, um ihn zu zwingen, ihnen  
 Speck zu holen. Die Hausbesitzerin Lotte des H.  
 mußte darn, gezwungen, Speck holen. Dann sollte  
 Zeller R. Speck herausgeben. Hollenbach drohte  
 die Beute mit Erschießung und in Brandsetzen des  
 Hauses. Ferner hatten sie mit dem Hauke des  
 Büblers W. in Hemmelt 30 Pfund Speck.

**Briefkasten.**

H. M. in G. Die Zeit, wann die Entlassungs-  
 anträge für die Kriegsteilnehmer abgegeben wer-  
 den, wird noch bekannt gegeben werden.

**Kurzer Wochenbericht**

A. Preisberichte d. Deutsch. Landwirtschaftsrats  
 vom 17. bis 23. Juni 1919.

**Getreide-Weltmarkt.**

Es liegt keine besondere Veränderung in den  
 allgemeinen Verhältnissen vor. Die stramme Hal-  
 tung des nordamerikanischen Marktes  
 marktes bringt sich immer wieder zur Geltung.  
 Ueber die neuen Qualitäten des amerikanischen  
 Winterweizens, auf denen die Verlangung  
 Europas diesmal mehr denn je beruht, ist noch  
 nichts gemeldet, doch dürften die ersten Maister  
 davon in England bereits eingetroffen sein. Von  
 Kanada zu berichten die letzten Nachrichten über  
 die Ernteaussichten sowohl bezüglich des Anbanes  
 als des Saatensandes für Weizen sind diesmal  
 voll, so daß vorausichtlich die Union diesmal an  
 der kanadischen Weizenanfuhrfähigkeit an ge-  
 wöhnlichen Wettbewerb als in den letzten Jahren  
 stehen dürfte. Wie sehr die kanadischen Ernten  
 im Ganzen, geht daraus hervor, daß dort an  
 22. Juni in 1915 geerntet wurden, während gegen-  
 mäßig dem voransichtlich das Ergebnis mehr dem letz-  
 ten Jahre als dem ersten nahekommen dürfte.  
 In Argentinien ist die Witterung weiterhin  
 Fesslung des Mindestpreises für die Ausfuhr  
 ist aufgehoben, und da die Eisenbahnstrecken seit  
 einiger Zeit erledigt sind, so hat sich auch die Aus-  
 fuhr, soweit dafür Schiffsraum vorlag, etwas ge-  
 hoben. Die meisten Abnahmen erfolgen nach  
 nordeuropäischen Ländern, die sich ihre Körne  
 durch eigene Schiffe holen lassen. In England  
 rechnet man auf einen großen Weizenexport für  
 den ein Durchschnittspreis von 71 Sch. 11 D. für  
 ca. 333 Mk., nach dem jetzigen mutmaßlichen Aus-  
 gang von 58 — 63 Mk. für die Tonne) von der Ent-  
 wertung garantiert ist. Frankreichs Ernte hat  
 in den südlichen Departements begonnen und  
 entspricht mehr als im Vorjahre. In

welchem sehr geringer Ertrag gewesen war.  
 3. Fall in den einzelnen Landesteilen sehr  
 verbleibend, und im ganzen eine mögliche  
 Weizenerte. Spaniens Weizenfrucht dürfte  
 bereits erledigt sein, doch mangelt es an Zu-  
 reichenden Details. Der dortige Anbau an Weizen  
 betrug diesmal 4 204 000 Hektar gegen 4 130 000  
 im Jahre vorher. Die Zunahme des Weizenanbaus  
 hängt offenbar auch mit den Preisen zusammen.  
 In Russland fehlt jede Meldung über die  
 Ernteverhältnisse. Rumänien erwartet von  
 der jetzigen im Zuge befindlichen Ernte des Weizens  
 bessere Ergebnisse als in 1918, in welchem  
 Jahre dort bekanntlich Mangel an Weizen war.  
 Auch in Ungarn muß die Weizenerte jetzt im  
 Zuge sein, doch verläuft bisher noch nichts dar-  
 über.

**Stimmen aus unserem Leserkreise.**

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Am Samstag, 14. Juni, 1919.  
 In der Samstag-Nummer der „Odenburg.  
 Volkszeitung“ findet sich ein Artikel mit der  
 Ueberschrift „§ 94 der Verfassung und Gemein-  
 debund Langsöden“. Es wird in dieser Zuschrift  
 helle Enttäuschung darüber zum Ausdruck gebracht,  
 daß die Landesversammlung mit übermäßiger  
 Mehrheit beschlossen hat, vorläufig als Landtag  
 weiter zu tagen. Der Vorstand des Gemein-  
 debundes ist anderer Ansicht, er stellt sich in dieser  
 Frage nicht voll auf den Boden des Odenburger  
 Landtages, auch nicht auf den Boden des Zen-  
 trums, sondern vertritt die Forderung der Deut-  
 schen Volkspartei, bis zum 1. November Neu-  
 wahlen stattfinden zu lassen, und kennzeichnet in  
 der Ueberschrift dies als die Ansicht des Ge-  
 meindebundes zu dieser Verfassungsveränderung.  
 Wir erlauben uns hier die offene Anfrage, wer den Vorstand des Ge-  
 meindebundes zu dieser Verfassungsveränderung er-  
 mächtigt hat. U. W. sind die Mitglieder niemals  
 um ihre Ansicht in dieser Sache befragt worden.  
 Und wenn nicht, dann handelt es sich um ein  
 eigenmächtiges Vorgehen des Vorstandes, das  
 man mit dem diesen Herren so freudlich kün-  
 geln Wort „Abolusismus“ bezeichnen muß.  
 Wir sind überzeugt, daß die Mitglieder des Ge-  
 meindebundes in ihrer übergroßen Mehrzahl den  
 Standpunkt der Deutschen Volkspartei in dieser  
 Frage nicht teilen und sich dem Beschluß der Zen-  
 trumpartei anschließen, zumal wir von Neu-  
 wahlen nur eine Schwächung des Zentrums zu  
 erwarten haben dürften. Daß der Vorstand aber  
 zu dieser Ansicht gekommen ist, läßt sich leicht  
 erklären aus der Tatsache, daß der Vorstände  
 des Gemeindebundes schon bei den letzten Lan-  
 dtagssitzungen das Zentrum bekämpfte und als ein  
 Vorkämpfer für die Deutsche Volkspartei sich  
 erhies, womit er sich zu fast der ganzen Gemeinde  
 in scharfem Gegensatz stellt; denn 783 Zentrums-  
 stimmen wurden abgegeben, hingegen nur 59 für  
 die Deutsche Volkspartei. Da dieser Herr auch  
 jetzt wieder sich auf den Boden der Deutschen  
 Volkspartei stellt, so scheint er uns für das Amt  
 eines Vorstehenden im Gemeindebund Langsöden  
 durchaus ungeeignet. Soll denn in der Zentrums-  
 gemeinde Langsöden die Politik der Deutschen  
 Volkspartei im Gemeindebund maßgebend sein  
 oder die des Zentrums? Wir fordern deshalb  
 auch energisch den Rücktritt des jetzigen Vor-  
 stehenden und Neuwahl eines solchen Herrn, der  
 sich auch in der Politik im Einklang mit der Ge-  
 meinde befindet.

**Mitglieder des Gemeindebundes Langsöden.**

**Offene Anfrage an den Herrn Abg. Enneking.**

In der Plenarsitzung vom 20. Juni haben Sie  
 gesagt: „Man müsse zugucken, daß während des  
 Krieges die Hälfte des Quantums der Er-  
 zeugnisse nicht erlosch und der Beschlag-  
 nahme entzogen worden sei. Wenn die Luft  
 rein war und im Finstern wurde vieles anders  
 gebracht, als es durfte. Man soll das ruhig zu-  
 geben.“  
 Wissen Sie auch, wie sehr Sie durch derartige  
 unerbittliche Behauptungen die Landwirtschafst  
 verdächtigen und deren Interessen lädigen?  
 Mehrere Landwirte.

**Unjere Kriegsgefangenen.**

Nachdem nunmehr ein „Schmachfriede“ leiber  
 zur Wirklichkeit hat werden müssen, wird man  
 wohl in nicht allzu ferner Zeit — falls die Entente  
 auch einmal eine menschliche Regung verpürt —  
 mit der Rückkehr unserer armen Gefangenen re-  
 chnen dürfen. Wenn jetzt die Zeit auch weniger  
 denn je darnach angetan ist, Feste zu feiern,  
 so dürfte aus diesem Anlaß doch eine kleine Begrü-  
 nungsfest in Stadt und Gemeinde angebracht  
 sein, um wenigstens unseren Gefangenen, die wohl  
 am längsten für ihr Vaterland gestanden haben, das  
 mit Überdank und beschämendem Gefühl, das die  
 der Krieg und besonders sein Ausgang in jedem  
 Deutschen auslöst, in etwa zu mildern. Wie man  
 hört, ist seitens der beiden höheren Schulen Weichas  
 bereits eine Feier für die zurückkehrenden Schüler  
 in Aussicht genommen. Wer nimmt die Sache für  
 die Stadt Besta in die Hand? Gehehen muß  
 etwas, denn bei der Nähe des Konzentrations-  
 lagers Weichas stehen wir mit einer gemeinamen  
 baldigen Rückkehr zu rechnen.

**Soziales.**

Verstümmelungszulage für Kriegskranke.  
 Eine Verstümmelungszulage können nicht nur  
 Kriegsteilnehmer, die ein Glied, wie Arm oder  
 Bein oder das Gesicht oder Gehör eingebüßt  
 haben, erhalten, wie die Bezeichnung Verstüm-  
 melungszulage an sich vermuten ließe, sondern auch

innerlich Kranke, die vielfach wohl schlimmer  
 daran sind und daher der Verstümmelungszulage  
 dringend bedürfen, als z. B. viele Amputierte.  
 Es ist vor allem an die Schmer-Lungen- und  
 auch an Leute mit schweren Folgeerscheinungen  
 von Kopf- und Nervenleiden, die nur künstlich  
 ernährt werden können oder auf künstliche  
 Kost angewiesen sind. Ist die Gesundheitsbeson-  
 derung so schwer, daß der Kriegsteilnehmer  
 dauernd an das Krankenlager gefesselt ist, so kann  
 die Verstümmelungszulage, wie auch bei Weis-  
 krankheit, nicht nur auf 54 Mark erhöht werden,  
 wie dies schon im Mannschäfersverordnungs-  
 ausgeprochen ist, sondern seit dem 1. Jan. 1919  
 sogar bis auf 81 Mark. Nach der Aprilbeschlus-  
 des Reichsministeriums wird vom 1. Juni 1919  
 ab auch auf die Verstümmelungszulage, wie auf  
 alle Versorgungsgeldsätze, eine Teuerungszu-  
 lage von 40 v. H. genährt.

**Eine weitere Milliarde für die Familien von Kriegsteilnehmern.**

In Anbetracht des großen Umfangs, den die  
 Unterstufungen von Familien der Kriegsteil-  
 nehmer im Kriegsangelegenheiten haben, ist bisher  
 vielfach etwa eine Viertelmilliarde den jogen.  
 Neuverordnungen hat das Reichsfinanzministerium  
 eine weitere Milliarde zur Verfügung gestellt,  
 in Anbetracht der die Versorgungszulagen zur Zeit  
 erfolgt. Wie die „Deutsche Illu.“ feststellt, wird  
 erhöht, ist ein Vorschlag über die Termine der  
 weiteren Rückzahlung zur Zeit im Stande der  
 Vorbereitung.

**Ein allgemeiner Caritaslehrgang**

in Freiburg i. Br. vom 5. August bis 25. Sep-  
 t. 19. eröffnet die vom Deutschen Caritasverband  
 (Zentrale Freiburg i. Br., Belforstraße 20) neu  
 ins Leben gerufene Caritaschule. Es liegt  
 nunmehr ein ausführlicher Prospekt nebst Stun-  
 denplan vor.  
 Die Ordnung des Lehrgangs ist folgende: Erste  
 Woche (5.—9. August): Grundlegung der Caritas  
 und der Wohlfahrtsorganisationen. Zweite Woche:  
 (11.—16. August): Armenfürsorge und Familien-  
 pflege. Dritte Woche (18.—23. August): Caritas-  
 hilfe in der Sozialfürsorge, Sozialversicherung und  
 ländliche Caritaspflege. Vierte Woche (25.—30.  
 August): Kinder- und Jugendfürsorge. Fünfte  
 Woche (1.—6. September): Kranken- und Ge-  
 brechlichenfürsorge. Sechste Woche (8.—13. Sep-  
 tember): Bekämpfung des Alkoholismus, Sit-  
 tenheils- und Wohnungsfürsorge. Volksbildung.  
 Siebte Woche (15.—20. September): Fürsorge für  
 Wanderer, Arbeitslose und Straßengelane.  
 Katholischer Anstaltsdienst. Kriegsmilitärs-  
 pflege. Achte Woche (22.—25. September):  
 Caritasvereine- und Bureauaufchnik.  
 An den ersten vier Wochentagen sind täglich  
 vier Vorträge von bewährten Fachleuten, an me-  
 hrenden dieser Tage ist Gelegenheit zur gemeinsamen  
 Ansprache gegeben. Die übrigen Tage sind den  
 Besichtigungen, der Teilnahme am Betriebe von  
 Anstalten und am Vereinsleben sowie praktischen  
 Übungen gewidmet; die Samstage und Sonntage  
 bleiben frei.

Der Karitas wird ein Bild der katholischen  
 Nützlichkeit, ihrer Gegenwart- und Zukunfts-  
 aufgaben bieten, deshalb ist der Besuch des voll-  
 ständigen Karitas empfohlen. Da aber der  
 Stoff auf acht Wochen verteilt ist, so können auch  
 einzelne Unterrichtswochen ausgenutzt werden.  
 Der Teilnehmerbeitrag beträgt für den Ge-  
 samtkursus 20 Mk., für eine Woche 5 Mk., für  
 einen Tag 2 Mk. Anmeldungen sind zu richten  
 an das Generalsekretariat des Deutschen Caritas-  
 verbandes, Freiburg i. Br., Belforstraße 20.  
 Von dort können Interessenten unentgeltlich  
 Prospekte und Stundenpläne mit genauer Angabe  
 des Themas und der Referenten beziehen.

Wohnung und Verpflegung werden auf  
 Wunsch bei rechtzeitiger Anmeldung bis spätestens  
 20. Juli durch die Zentrale des Deutschen Caritas-  
 verbandes vermittelt. Preisliste 3 bis 8 Mark  
 täglich.

**Literarisches.**

Der Anlaß des Judenraums am Zusammen-  
 bruch Deutschlands von Dr. Walter Lick und  
 Statistisches von Paul Krellmann. Zwei Flugblätter  
 aus der Monatschrift „Deutschlands Erneuerung“.  
 Preis je 50 J., 100 Stück je 30 J., 1000 Stück je 20 J. Verlag J. F. Leh-  
 mann, München.

Weltfreimaurerei, Weltrevolution, Welt-  
 republik. Eine Untersuchung über Ursprung und  
 Endziele des Weltkrieges von Nationalrat Dr.  
 Friedrich Wühl. Preis geb. Mk. 5.—, geb.  
 Mk. 7.— (dazu 10% Teuerungszuschlag). Ver-  
 lag J. F. Lehmann, München.

Aus dem Inhalt: Der Eintritt in den  
 Freimaurer-Orden (-Bund). Freimaurerische  
 Einrichtungen, Gebräuche und Sinnbilder. Jo-  
 hannismasurerei — Andreasmurerei (blau und  
 rote Logen, niedere, Grade, Hochgrade). Naure-  
 tliche Weltbildung, Abgesehen, Erkenntniszeiten,  
 Hilfsregeln. Freimaurerei und Christentum.  
 Freimaurerei und Judentum. Freimaurerei, Wohl-  
 tätigkeit und Politik. Die revolutionäre Frei-  
 maurerei in Italien, in Spanien und Portugal, in  
 der Türkei, in Serbien, in Oesterreich, in Un-  
 garn, in England, in den nördlichen  
 Staaten. Die monarchistisch-republikanische Frei-  
 maurerei in Deutschland. Durch die Weltrevolu-  
 tion zur freimaurerischen Weltrepublik. Frei-  
 maurerei und Weltkrieg. Das freimaurerische  
 Friedensprogramm Wilsons. Dem Leser fällt es  
 wie Schuppen von den Augen, viele ungeklärte  
 und scheinbar unlösbare Zusammenhänge begin-  
 nen sich ihm zu entdrehen. Das ganze System  
 der Beherrschung der Welt durch wenige Zielbe-  
 wußte und Unverantwortliche liegt offen zu Tage.  
 Das Buch ist eine ganz vorzügliche Aufklärung.

Wohlf über die Internationalen Zusammenhänge  
 und den Wirkungsbereich der Freimaurerei, ein  
 Blick Kulturgeschichte von höchster Wichtigkeit  
 für unser Volk. Es handelt sich in diesem Werke  
 um die Befreiung einer Macht, die unter uns  
 ihr Wesen treibt. Die Freimaurerei ist es, welche  
 die Weltrevolution angeht und gewollt und  
 den Weltkrieg tatsächlich verschuldet hat. Die  
 katholische Kirche hat stets auf die Gefährlichkeit  
 der Freimaurerei hingewiesen. Hier findet sie  
 von nationaler Seite ihre Bestätigung.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Besta.  
 Druck und Verlag: Bestaer Drucker und Verlag.  
 G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Besta.

Von heute ab kommt aus Abschnitt 2 der  
 roten Warenliste 100 Gramm Käse zur Ausgabe.  
 Besta, den 24. Juni 1919.

**Verpachtung.**

Der Bestemeyer'sche Grundbesitz zu Golden-  
 stedt, bestehend in  
 ca. 23 ha besten Acker- und Wiesen-  
 ländereien und ca. 7 ha anstalt.  
 Boden

**mit besten Wohn- und Nebengebäuden,**

soll am  
 Montag, dem 30. Juni, nachmittags  
 an Ort und Stelle auf längere Jahre verpachtet  
 werden. Antritt sofort.

Um 2 Uhr soll vom Erbsaas eine Be-  
 sichtigung erfolgen.  
 Jede gewünschte Auskunft erteilt  
 Besta, 1919, Juni 24.

Herm. Bröring, Aukt.

**Großer Verkauf**

zu Goldenstedt.  
 Wegen Verpachtung der Grundstücke soll auf  
 der Bestemeyer'schen Besitzung zu Goldenstedt am  
 Mittwoch, dem 2. Juli, nachm. 1 Uhr  
 öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 1 Pferd, 6 beste Milchkühe,
- 1 tragende Sau, 3 Läufer Schweine,
- 2 oßfr. Mutterstiere, sowie drei  
 Lämmer, 20 Hühner,

- 8 gute Wägen, zum Teil schwere,
- 1 Kutschwagen, samt landw. Maschinen  
 als Drill, Dresch, Häckel, Mahdmaschine, ein  
 Motor, Staudmühle, 2 Mantelstiel, Schleif-  
 steine, Ribben-Schneider, Dejmalmwagen, Pflüge,  
 Eggen, Spaten, Forken, Senen etc., fern  
 2 Kuchengebäckere, 5 Pferdegebäckere, ver-  
 schiedene Reitergeschirre, Anrichte, Kommoden,  
 Sofa, Tisch, Bettsofa, Uhren, Koffer,  
 Spiegel, Silber, Goldschmuck, 5 Betten,  
 7 Stepp- und 7 Wolldecken, Flach, 1 gutes  
 Kofferbord,

ca. 3000 Pfund bestes Kuhheu  
 und was sich sonst vorfindet, ferner das rechts an  
 Hofe liegende

**Gebäude,**

ca. 40 m lang und 20 m breit aus bestem Eichen-  
 holz, mit Ziegeln gedeckt, zum Abbruch.  
 Käufer laßt fremdbüchlich ein  
 Besta, 1919, Juni 24.

Herm. Bröring, Aukt.

Unter meiner Nachweisung ist ein in Bistig  
 belegenes

**Grundstück,**

Größe ca. 4 Hektar, unter günstigen Bedingungen  
 zu verkaufen. Das Grundstück ist etwa 10  
 Minuten vom Orte entfernt gelegen und leicht zu  
 kultivieren.  
 Schwitzler, 1919, Juni 23.

J. Siemer.

**Geistlichen und Lehrern**

empfehlen wir:

Seschiechte der kath. Parteien  
 im Herzogtum Oldenburg :: ::  
 von R. Willoh.

Fünf Bände (Band 4 begriffen). Preis pro  
 Band broschiert 2.50 Mk.

Dechard Drucker und Verlag,  
 G. m. b. H.

Erhält eine neue Sendung  
**Binsenstühle**  
 in hell und dunkel, halte mich bei Bedarf bestens  
 empfohlen.  
 Joseph Kalthoff, Bischof  
 Sattler, Möbelaar, Rupp- und Galanteriewerk

Statt Karten.  
**Paula Willenborg**  
**August Beder**  
**Verlobte.**

Bevern bei Offen. Ehrendorf bei Lohne.  
 Juni 1919.

**Schützenverein Arleburg**  
 Am Sonntag, dem 29. Juni, nachm. 5 Uhr  
**Berksammlung**  
 bei Wirt. H. Böste, Geldhaus.  
 Tagesordnung:  
 Abhaltung des diesjährigen Schützenfestes.  
 Zurechtzählreichem Besuch ladet freundlichst ein.  
 Der Vorstand.

**Tanzkursus in Ellenstedt.**  
 Zeile mit, daß die nächste Abung nicht am Samstag, dem 28., sondern am Freitag, dem 27. Juni stattfindet.  
 A. Götte, Tanzlehrer.

**ff. Kaffee gebrannt,**  
 in verschiedenen Preislagen.  
**Messina Zitronen**  
 Dugend 4,80 Mark.  
 B. A. Fortmann.

**Torf**  
 in Waggonladungen  
 an jeder Bahnstation  
**kauft**  
**Paul Jacoby,** Hamburg 36  
 Poststrasse 3, Fernspr.: Hansa 4528.

**Aufruf**  
 an die Bürger von Vechta und die Hofbesitzer der Umgegend.

**Kammerjäger Niediek,**  
 Telefon 791 — Bielefeld — Herfordstr. 121  
 kommt dieser Tage wieder nach Vechta, um Ratten, Mäuse zu vertilgen durch Auslegung von Rattenpest-Bazillus, welcher für Menschen und Haustiere unschädlich ist, aber unter Nagetieren eine ansehende Krankheit erwirkt. Schwaben, Wanzen, Kuffen, Ameisen usw. werden auch unter Garantie vertilgt. Nebenhernehme auch die Vertilgung des Ungeziefers für ganze Gemeinden. Hunderte von Dankschreiben über Jabrelangen Erfolg stehen zur Verfügung. Bestellungen sende man an diese Zeitung oder direkt an mich nach Bielefeld.

**Ärger und Geld**  
 sparen Sie, wenn Sie Vergrößerungen nur bekannten Fachphotographen in Auftrag geben.

**la Gelblupinen**  
 ohne Saatkarten, hat abzugeben.  
 Vechta. D. Schröder.

**Zahnleidende!!**  
 Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu eingesetzt. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokal. Anästhesie, Nerventöden, Zahnreinigung etc. Plattenloser Zahnersatz, Schonendste Behandlung.  
**Aug. Loewenstein, Zahnpraxis,**  
 Lohne i. O.  
 Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag ununterbrochen von morgens 8 bis 1/5 Uhr nachm. im Hause des Hotels Bitter, Lindenstrasse, Ecke Brinkstrasse.

**Fahrrad-Bede,**  
 Friedensware, preiswert abzugeben.  
 Münsterstr. 4.  
**Vederöl**  
 prima Qualität ohne Teerzusatz in Flaschen,  
**Kreuzleinen**  
 aus reinem Hanf empfindlich sehr preiswert  
**August Gerhardt.**  
 Habe prima  
**Salinenalz**  
 stets am Lager.  
 B. A. Wähler, Damme.  
 Kaufe jedes Quantum

**Eier.**  
 Vorchers, Vechta.  
 Die, hause  
**Rohlpflanzen**  
 abzugeben.  
 Vechta, K. Ritzstr. 19.

**Arbeiter,**  
 der mit Fuhrwerk nicht umfahren, findet Stellung auf dem Lande, sofort oder auch später. 1957 Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta i. D.  
 Suche auf sofort einen katholischen  
**Bäckerlehrling.**  
 Cl. Scheper, Lohne.  
 Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.  
 Für Möbeldichter H. Adveckorn, Vechta, tüch. Tischler.  
**Gesellen**  
 auf bessere Möbelerarbeit gesucht. (360) Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.  
 Gesucht auf sofort nach Schwilchler ein (355) Zimmer-Geselle und 1 Tischler. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.  
 Nach Münster i. Westf. tücht.

**Mädchen**  
 für bess. Haushalt gesucht per 15. Juli oder 1. Aug. Hoher Lohn, gute Behandlung und gute Kost zugesichert. (358) Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.  
 Zum 1. Nov. wird für einen Beamtenhaushalt in Vechta ein  
**ig. Mädchen**  
 zur Erlernung des Haushalts ohne gegenständige Vergütung gesucht. (356) Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.  
 Nach Münster zu Juli oder später ordentl. (359) Mädchen für Hausarbeit gesucht. Lohn monatlich Mk. 60. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vechta.

**Mädchen**  
 Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich für sofort oder später ein ordentliches Mädchen, welches mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Wideshausen.

**Holdorfer Schützenfest**  
 am Sonntag, dem 29. und Montag, dem 30. Juni.  
**Fest-Programm:**  
 Sonntag nachmittag 4 Uhr Abmarsch des Vereins zum Festplatze, anschließend großes Konzert, Preischießen und Preisfesten.  
 Montag nachmittag 2 1/2 Uhr Abmarsch zum Festplatze, darnach  
**Königschießen, großes Konzert mit nachfolgendem Fest-Ball.**  
 An beiden Tagen lustige Karussellfahrt.  
 Für eine erstklassige Musikkapelle ist bestens gesorgt.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein  
**Der Vorstand.**  
 Zu obigem Feste habe ich die Wirtschaft übernommen und werde ich für gute Bedienung Sorge tragen. Bitte um geneigten Zuspruch.  
**Wirt B. Seeger.**  
 Holdorf, 22. Juni 1919.

**Todes- + Anzeige.**  
 Der liebe Gott nahm Montag mittag unseren lieben kleinen  
**Hubert**  
 im zarten Alter von 6 Jahren zu sich in den Himmel, nachdem ihm sein Vater und seine zwei Geschwister im Tode vorangegangen sind.  
 In tiefstem Schmerz:  
**Frau Wm. H. Brinker**  
 nebst Sohn.  
 Vechta, den 25. Juni 1919.  
 Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 27. d. Mts., abends 7 Uhr.

**Todes-Anzeige.**  
 Dem lieben Gott hat es gefallen, heute vormittag 8 1/2 Uhr meinen innigstgeliebten, herzenguten Mann, unsern guten treuherzigen Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den  
**Gerichtssattler**  
**Heinrich Deeken**  
 nach 12jähriger glücklicher Ehe in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen frommen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 44. Jahre seines Lebens.  
 Seine Seele wird dem Gebete der Gläubigen empfohlen.  
**Die trauernde Witwe**  
 nebst Kindern.  
 Damme i. D., den 24. Juni 1919.  
 Die Beerdigung findet statt in Damme am Sonnabend, dem 28. Juni d. Js., vormittags 9 1/2 Uhr, vom Krankenhanse aus.

**Nachruf.**  
 Am 24. d. M. verschied der  
**Gerichtssattler**  
**Heinrich Deeken**  
 in Damme.  
 Wir betauern in ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter und lieben Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten und nie vergehen werden.  
 Damme, den 24. Juni 1919.  
 Das Personal  
 des Amtsgericht Damme.

**Schafft Euch eine neue Zukunft als Ansiedler im fruchtbaren Ballenland!**  
**Meldet Euch als Freiwillige in die baltischen Provinzen und den übrigen Frontbereich des D. A. Nord zum Kampf gegen die Bolschewisten**

**Bedingungen:**  
 1. Bekannte Bedingungen der Reichswehr und außerdem 4 Mark tägliche Auslandszulage nach Ueberstreiten der Reichsgrenze.  
 2. Ordnungsmäßige Militärpapiere, Paß oder Entlassungsschein vom Feldtruppenteil, polizeiliches Führungszugnis, sowie Lebensmittellabermeldung.  
 3. Keine Verleumdungen.  
 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Truppengattungen meldet Euch mit größter Beschleunigung beim nächsten Bezirkskommando oder einer der nachstehenden Annahmestellen, wo Ihr alles Nähere über die günstigen Anstellungsmöglichkeiten erfahrt.  
**Unwerbestelle Ballenland:**  
 Zweigstelle Hamm i. W., Königstr. 13, (Kaufhaus), Telefon Nr. 1108;  
 Zweigstelle Dsnabrück, Martinst. 19, Tel. 1561;  
 Zweigstelle Oldenburg, Gartenstr. 2, Tel. 1488;  
 Zweigstelle Siegen, Bezirkskommando.  
**Werbestelle D. A. Nord:** Münster i. Westf., Wegbüttelstr. 88, Telefon 3145.  
**Werbestelle D. A. Nord:** Minden i. Westf., Neue Artilleriekasernen.

**Geld** gegen monatliche Rindzahlg. verleiht **Sellerie- und Zuckerrübenpflanzen**  
 J. C. M. Meyer, Hamburg 23. abzugeben. Franz Suedied, Vechta.

**Eisenwerk Varel**  
 Gegr. 1843 **Varel** G. m. b. H.  
 Telegr. Eisenwerk Vareloldenburg  
 Fernruf Nr. 20, 25 u. 42.  
**Liefert**  
 Eisen-Stahl- u. Metallguß, roh u. bearbeitet - Konstruktionen - Maschinen für Molkereien, Ziegeleien, Mühlen usw. Fabrikeinrichtungen, Feld u. Normalbahnen, Nieten usw. Reparaturen jeder Art.  
 Zweigbüro: Bremen, Oberstr. 4/3  
 Fernruf Roland 8116  
**Jungenieurbesuch u. Kassenansicht sofort u. kostenlos.**

**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute nachmittag 6 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Ehefrau  
**Josephine Themann**  
 geb. Stätting  
 im 64. Lebensjahre zu sich in den Himmel zu nehmen.  
 Sie starb nach einer heftigen Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente.  
 Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten  
**Die trauernden Angehörigen.**  
 Ondrup, den 24. Juni 1919.  
 Die Beerdigung findet am Samstag, dem 28. Juni, morgens 9 1/2 Uhr vom Krankenhanse aus in Steinfeld statt.  
 Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen zu wollen.

Verammlung der Tuberkulose-Fürsorgestellen des Herzogtums.

× Wecha, 24. Juni.

Der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt, Geh. Oberregierungsrat Düffmann, Ob. Verh. öffentl. die dritte Tagung der Fürsorgestellen, die heute vormittag im Schäferschen Saale stattfand. Redner ging eingangs auf die Entwicklung der Fürsorgestellen in Oldenburg ein. 1917 bestanden 8, 1918 11 und jetzt im Münsterlande 14 und im übrigen Oldenburg 3 Fürsorgestellen, also zusammen 17. Bisher habe sich die Errichtung von Fürsorgestellen mehr auf den Süden beschränkt, einmal, weil man im Süden mehr solcher Krankheiten habe und zweitens, weil in den Süden mehr verteilten Krankenkassen bessere Zinsrücklagepunkte für solche Stellen und zugleich damit die Kräfte vorhanden waren. Jetzt nach Kriegsende seien auch im Norden aus den Kreisen der Hilfschwestern Pflegerinnen zu erhalten, und es werde angestrebt, auch im Norden ein Netz von Tuberkulose-Fürsorgestellen einzurichten. Aus der Statistik der Tuberkulosesterblichkeit 1900 bis 1919 hat das Münsterland die größte Sterblichkeit 1900 mit 31,5 auf 10 000 Personen. Die Ziffer sank im Laufe der Jahre auf 15, liegt aber bis zum letzten Jahre wieder auf 26. Der Norden hat günstigere Ziffern: 1900 18, dagegen 1917/18 14,8 auf 10 000 Personen. Gestorben sind im Münsterlande an Tuberkulose 1914: 125, 1916: 116, 1917: 206, 1918: 217. In der ganzen Provinz Oldenburg starben dagegen 657. Das Ziel der Tuberkulose-Fürsorgestellen dürfe sich nicht allein auf die Tuberkulose beschränken, sondern sie müssen jede Krankheit und jeden Schwächezustand zu bekämpfen suchen. Interessant sind auch die Zahlen, die der Redner über die Gesamtschicksal in Oldenburg im allgemeinen und im Münsterlande im besonderen mitteilte. Danach betrug die Gesamtschicksal in den Jahren 1913—1918 in ganz Oldenburg 5109, 6401, 8099, 7204, 7798 und 8971, dagegen im Münsterlande 1913—1918, 1202, 1484, 1635, 1909, 1926 und 2403 in 1918. Gegen 1913 lag die Gesamtschicksal im Münsterlande also fast um das Doppelte, ein sehr ungünstiges Bild. Wir haben im ganzen Lande Mühe zu arbeiten, um die Schäden zu beheben, die der Krieg im Gefolge hat, besonders aber in den Bezirken des Münsterlandes.

Den Berichten der Fürsorgestellen für 1918 entnehmen wir: Von 17 Fürsorgestellen haben 15 Berichte geliefert, außer Warbel und Friesoythe, die neu eingerichtet sind. Nach den Berichten von 13 Fürsorgestellen wurden 1105 Familien überwacht, davon 347 im Münsterlande (1917: 287, 1918: 165). Besuche sind gemacht worden von 13 Fürsorgestellen 3445 (Vorjahr 2075), ärztliche Untersuchungen veranlaßt bei 12 Fürsorgestellen 2093. 130 Heilfaktorkurse wurden vermittelt. Bezgl. der Kinderfürsorge wurde mitgeteilt, daß an Stelle der während des Krieges getöteten Inhaberin Erbschaften in Krankenkassen eingerichtet wurden. 9 Fürsorgestellen werden 4083 Bäder (1917: 2486, 1918: 2891). Volle Verpflegung für den Abend gewährt den Kindern 9, beschränkte Verpflegung 8 Fürsorgestellen. Ueber das Ergebnis der Erbschaftskontrollen geben die Fürsorgestellen keine Berichte. Säuglingsfürsorge haben nach den Berichten 7 Fürsorgestellen 121 Kinder zuteil werden lassen. Die Zahl der Besuche betrug 526, die Zahl der vermittelten ärztlichen Untersuchungen bei 5 Fürsorgestellen 121.

Ueber die Aufgaben der Fürsorgestellen bezgl. der Säuglingspflege hielt Medizinalrat Dr. Heinz einen recht instruktiven Vortrag unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse. Im Gegensatz zur Stadt müsse auf dem Lande die Fürsorge zu dem Fürsorgebedürftigen kommen; sie bestesse also in aufsuchender und aufklärerischer Tätigkeit in der Wohnung. Deshalb ist hier nötig die Zusammenlegung von Tuberkulosefürsorge und Säuglingsfürsorge. Auch aus praktischen und pekuniären Gründen sei die Zusammenlegung beizubehalten bzw. zu erreichen. Redner ging dann auf das Verhältnis von Hebammen und Fürsorgeschwestern ein, ebenfalls eingehend auf die Tätigkeit der Fürsorgeschwestern ein. Als wichtigstes Moment der Fürsorge bezog er die Fernhaltung der Säuglinge von Tuberkulose-Erkrankten oder -Verdächtigen. Die Fürsorge müsse auch auf unheilbare Kinder sich ausdehnen. Geh. Oberregierungsrat Düffmann wies darauf hin, daß im Münsterlande die Säuglingsfürsorge die größte sei, wenigstens auch die Geburtsziffer jeder sei als im übrigen Lande. Vieles könne noch gebessert werden. Wenn Kosten notwendig sind, müßten Mittel und Wege gefunden werden, sie anzubringen. Wenn Deutschland wieder zu Kräften kommen solle, muß ein kräftiger Nachwuchs den Kampf mit den Folgen des Krieges aufnehmen. Die Fürsorge für das heranwachsende Kind ist die beste Vorbeugung gegen die Tuberkulose. Sämtliche Fürsorgestellen, die noch nicht die Säuglingsfürsorge eingerichtet haben, müssen es jetzt tun. Die Fürsorgeschwestern müssen die Verbindung herstellen zwischen den Müttern und den charakteristischen Stellen der Gemeinde. Dringend ist auch zu raten, daß die Fürsorgeschwestern Verbindung mit der Hebamme unterhält, daß, wenn die Hebamme das Haus verläßt, die Fürsorgeschwestern zugeht. Nötig ist weiter Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Fürsorgeschwestern. Man hat von Doctoresse von Ärzten als einer Art

Ausbildungskurse. Medizinalrat Dr. Heinz schloß vor, systematisch vorzugehen und die drei fähigen Zentren zu einem solchen Kurs zusammenzulegen, der, aus 6—8 Vorträgen bestehend, etwa 3—4 Tage dauern würde. Dr. Heine wünscht den Kursus als praktische Aufklärung. Es handle sich um die praktische Anwendung der theoretischen Grundlage der Säuglingspflege. In bezug auf die Kosten eines solchen Kurzes erklärt Geh. Oberregierungsrat Düffmann, daß die Landesversicherungsanstalt die Kosten voll decken würde. Er schlägt vor, daß Medizinalrat Dr. Heinz einen Plan aufstelle und den Kursus für August/September in Aussicht nehme.

Ueber die weitere Ausgestaltung der Tätigkeit der Beratungsstellen im Verein mit den Krankenkassen gab der Vorsitzende verschiedene Anregungen. Ueber war, obwohl sämtliche Krankenkassen geladen waren, keine Kasse vertreten. Als Regel für die Zusammenarbeit müsse gelten, daß die Krankenkasse alle, die sich tuberkulose melden, der Fürsorgestelle mitteilt und umgekehrt. Bisher haben sich die Fürsorgestellen auf dem Gebiete der Vermittlung von Heilfaktorkuren für Versicherte nicht betätigt. Es müsse aber die Aufgabe der Fürsorgestellen werden, die Vermittlungsstelle der Heilfaktorkuren zu sein, besonders indem sie die Tuberkulose Erkrankten dazu bewegen, rechtzeitig die Heilfaktorkuren zu besuchen. Bezgl. der Invalidenhauspflege weist der Vorsitzende darauf hin, daß im Vorjahr die Landesversicherungsanstalt 62 000 Mark für diesen Zweck anwandte. Gegenüber einem Hinweis auf den niedrigen Zuschußlag erklärte er, daß er nicht in Aussicht stellen könne, die Gänge für die Invalidenhauspflege erheblich zu erhöhen. Bezgl. der Kostenanbringung für die Instruktion der durch Todesfall oder Wohnungsveränderung einer Erkrankten verlassenen Wohnung wurde festgestellt, daß die Kostenanbringung gesetzliche Pflicht des Amtvertrandes sei.

Der Umfang des Tuberkuloseheilfaktorkurses im Münsterlande ergibt sich aus folgenden Zahlen: Männliche Kranke: Amt Wecha 1917: 8, 1918: 9; Amt Cloppenburg 1917: 5, 1918: 2; Amt Friesoythe 1917: 1, 1918: —. Weibliche Kranke: Amt Wecha 1917: 3, 1918: 10; Amt Cloppenburg 1917: 8, 1918: 7; Amt Friesoythe 1917: —, 1918: 2. Im übrigen Oldenburg liegt die Zahl der männlichen Kranken von 88 auf 97, die der weiblichen von 71 auf 129.

In der Aussprache über die Verwendung der Mittel, die von der Landesversicherungsanstalt zur Verfügung gestellt werden, konnte der Vorsitzende keine feste Summe in Aussicht stellen. Die Landesversicherungsanstalt erklärte aber, daß sie für jeden Fall einer Heilfaktorkuren und Kinderkuren grundsätzlich Zuschuß geben wolle. Zur Verfügung gestellt seien für außerordentliche Heilfaktorkuren für Heilfaktore und Familienmitglieder von Verstorbenen 3000 Mk. für Säuglingsfürsorge 4000 Mk. und für Krankenpflege auf dem Lande 6000 Mk. Die Höhe des Zuschusses soll davon abhängig gemacht werden, was von sämtlichen Fürsorgestellen aufgewendet worden ist. Die Fürsorgestellen sollen also vorläufig die Gelder vorstehen. Für Waisenfürsorge waren im Vorjahr 3000 Mk. eingestrichelt, aber nur 300 Mk. ausgegeben, weil Anträge nicht gestellt waren. Trotz Wiedererrichtung der Bäder Rothenfelde und Wangerooz war es der Wunsch der Versammlung, die in den Krankenkassen an die Kinder verabreichten Erbschaften beizubehalten. Der Vorsitzende regte weiter an, Winterkuren für tuberkulosegefährdete Kinder in Rothenfelde und Wangerooz mehr als bisher einzurichten. Ueber dieses letzte Thema soll auf der nächsten Tagung, die im Sommer 1920 voraussichtlich in Cloppenburg stattfinden soll, ein Vortrag gehalten werden.

Ausdem Oldenburg. Münsterlande.

Becha, 26. Juni.

Die beiden neuen Glocken für unsere Pfarrkirche treffen Donnerstag (also morgen) hier ein und werden sofort aufgestellt.

Ernteschätzung 1919. Bei Aufrechterhaltung der bisherigen Bewirtschaftung des Brotdreiecks, der Besche und der Spätkartoffeln ist für die Aufstellung des neuen Wirtschaftsplanes eine genaue Feststellung der Erntemengen dieser Feldfrüchte erforderlich. Durch Beratung vom 6. Juni 1919 (A. G. Bl. S. 499) hat daher der Reichsernährungsminister die Vornahme einer Ernteschätzung für Brotdreieck, Besche und Spätkartoffeln angeordnet. Die Ernteschätzung erfolgt unmittelbar vor der Ernte durch Ermittlung von Durchschnittsertragsraten für die Gemeinden. Die Schätzungen werden vorgenommen durch Sachverständigenausschüsse, die von den unteren Verwaltungsbehörden für ihre Bezirke eingesetzt werden. Die Reichsernährungsstelle, bei der Kartoffelernteschätzung die Reichsarbeitsstelle, können sich an den Schätzungen beteiligen.

Opfke, 23. Juni. Unsere Fronleichnamspredigt gestaltete sich in diesem Jahre besonders feierlich und farbenprächtig. Zum ersten Male konnten die Jünglings- und Jungfrauenkongregationen ihre beiden neuen, herrlichen Sozialkassen bei der Prozession mitführen. Die Fahnenjunker mit roten, breiten Seidenbändern und ihren seidenen Napoleonsbüchsen mit flatternden Federbüscheln, die Fahnenjungfern mit blauenjeinen, breiten Seidenbändern und hübschen Notizenkränzen ließen mit hehrlicher Genugtuung, vielleicht auch mit ein

gangs klein wenig Eitelkeit ihre schillernden Standarden im Winde flattern und knarren. Was aber besonders den Glanz des feierlichen Aufzuges hob, war der neue Baldachin, der schon lange gesenkt, aber erst zu Pfingsten war fertig gestellt worden. Ein wirklicher Aufwandsstück! Die Bekleidung aus rotem Sammet sind reich mit Gold und bunter Seide gestickt (Handarbeit). Zwischen den Ornamenten und Arabesken sind Medaillons angebracht mit den Wappenschildern der zwölf Apostel. Diese Bilder sind echte Handgemalte auf Seide gemalt, und bildet jedes Medaillon ein wahres Kunstwerk. Der Baldachin selbst bildet mit seinen Rahmen ein stabiles Ganzes; der Pfosten zeigt auf Seide gestickt das Kamm Gottes, von Strahlen umgeben; die Oberdecke bildet wasserfestes Leder. Trotz des festen Rahmens bleibt das Ganze doch leicht beweglich und handlich, weil die Stangen mit Kugelgelenken versehen und das Tragen in jeder Lage erlauben. Die Fahnen (jeweils, als auch der neue Baldachin, sind von den Franziskanerinnen in Solzhofen hergestellt und machen der Firma alle Ehre. Die Kosten der Fahnen wurden voriges Jahr durch allgemeine Beteiligung angebracht; der sehr kostbare Baldachin wurde geschenkt. Gott segne die Geber!

Opfke, 23. Juni. Die Früchte im Feld stehen in diesem Jahre auffallend gut, besonders die Hauptfrucht, der Roggen, berechnigt zu den besten Hoffnungen. Und doch, wie ist in diesem Frühjahr so viel und jammervoll über das trockene Wetter geklagt worden. Das Was in den anmoorigen Wiesen verpicht auch eine gute Ernte; auf den höheren Geländen ist allerdings kein voller „Niß“ gemacht, aber die Qualität wird wohl desto besser sein. Das Vieh in den Weiden hält sich sehr gut. — Das sind die Sonnenmutter, die immer bejammert werden und für uns Nordländer doch immer die ertragreichsten sind. — Am 24. Juni. Am nächsten Sonntag, 29. Juni, nachm. 4.30 Uhr, findet bei Wirt Brilge zusammen hier eine Landwirtschaftsversammlung statt, in welcher Deponierat Hummel einen Vortrag über die wichtigsten landwirtschaftlichen Tagesfragen halten wird. In unserer ersten Zeit dürfte es Pflicht eines jeden Landwirts der Umgegend sein, dieser anregenden Versammlung beizumohnen.

Damme, 24. Juni. Nach altem Brauch soll auch in diesem Jahre wieder das Fest unserer Wäiter Schützenfest gefeiert werden. Sehr anerkennenswert ist die Arbeit und Opferwilligkeit einzelner Herren, die unbedrohen zur Wiederinstandsetzung des Platzes das Bestmögliche leisteten und den etwas verwohnten Platz wohl wieder zum schönsten des Landes machten. Für tadellose elektrische Beleuchtung wird durch die Freundlichkeit eines Interessenten gesorgt. Für den tüchtigen Wäiter und Landwirt wird das Fest in diesen Zeiten des Umsturzes im Hinblick auf die alten Zeiten etwas anheimelnd haben.

Esfen, 25. Juni. Am Peter- und Paulstage findet im Schwemmer schon gepflegten Garten, wie in früherer Zeit, ein Gartenkonzert statt. Herr Postverwalter Bradmann hat jetzt die Leitung des ganzen Festes, Postbetriebs wieder übernommen. Die zur Ausgabe hier, welche die Hülfsarbeit ist wieder abgelehrt. — Für das Städtchen Haus wurden beim 2. Aufschuß reichlich 7000 Mk. geboten. Es findet am 30. Juni noch ein weiterer Aufschuß statt. Zugleich soll dann für G. Wehage ein Roppelplatz mitverkauft werden. — Mit der Generete ist man jetzt hier allgemein fleißig beschäftigt.

Wintgen, 19. Juni. Die ehewürdige Schwester Damiana konnte ihr 50jähriges Ordensjubiläum in unserem St. Annenstift begehen. Die Feier verlief in schöner Weise. Sämtliche Anwesen des Krankenhauses beteiligten sich an dem Feste. Ein feierliches Hochamt fand in der Kapelle durch den Hochw. Herrn Dechant Brust statt. Im Namen der ganzen Gemeinde brachte Herr Dechant Brust der Jubilantin Glückwünsche dar. Das Anwalorium des Krankenhauses überreichte ein schönes Geschenk. Die Jubilantin erweist sich allgemeiner Beliebtheit wegen ihrer aufopfernden rastlosen Tätigkeit im Dienste der Krankenpflege. Wir wünschen, daß sie noch manche Jahre unserem St. Annenstift erhalten bleibe.

Wintgen, 20. Juni. Ein Verein der Eigener wurde hier unter dem Vorhänge des Eigenen Wäitervereins dieser Tage ins Leben gerufen. Zum Schrift- und Kassieren wählte man Haken-Joberg. Für die einzelnen Bauerhöfen wurden 18 Vertrauensmänner bestimmt. Diese haben den 18. alle in Frage kommenden kleineren Landwirte dem Verein zuzuführen u. das Interesse für den Verein zu heben. Der Verein verfolgt rein wirtschaftliche Interessen.

Friesoythe, 23. Juni. Die Schanung der Soesse von der Cloppenburg Amtsgränze bis Warbel findet statt am 30. Juni, beginnend bei Friesoythe bis Camper Rolle und am 3. Juli von Camper Rolle bis Barkel.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 26. Juni

Friedensschluß und Börse. Die vorgestrige Berliner Börse eröffnete bei großer Zustimmung und Niedergelassenheit über den Gesamtschicksal in schwacher Haltung bei rückgängigen Preisen. Nachdem der erste niederschmetternde Eindruck überwunden, konnten sachliche Momente zur Geltung kommen, und diese veranlaßten einen vollständigen Umsturz der Tendenz. Unter dem Einfluß der aus dem neutralen Ausland und namentlich aus Holland und Dänemark gemel-

deten weiteren Befestigung der Markvolatilität zeigte eine kräftige Aufwärtsbewegung ein, die zu hellenleihe sprunghaften Kursrücksetzungen führte und bis zum Schluß anhält. Auch die neutralen und feindlichen Börsen waren hoffnungsvoll veranlagt. In Newyork führten die aus Europa vorliegenden Meldungen dem Markt große Käufermassen zu.

Gold zu Lebensmitteln. Nach dem neuesten Ausweis der Reichsbank wurde dem Goldvorrat wiederum ein erheblicher Betrag (150 Millionen Mark) entzogen, der fast ausschließlich der Begleichung weiterer Lebensmittelaufgaben diente.

Gründung der Ortsgruppe Oldenburg des „Niederländischen Handwerkerbundes“. In der am Sonntag abgehaltenen Handwerker-Versammlung, die von Handwerkern aller Gewerke sowie von Vertretern der Handwerkskammer Oldenburg besucht war, wurde die Ortsgruppe Oldenburg des Niederländischen Handwerkerbundes gegründet. Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters Werns über die Ziele und den Zweck des Bundes entwickelte sich eine rege Aussprache, in der sich sämtliche Redner für die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Handwerker erklärten. In den Vorstand wurden gewählt: Tischlermeister Rud. Freese, Malermeister Tren, Dekorator Köber, Schloffermeister Harms, Schlachtermeister Paeb, Bäckermeister Gramberg. Durch rege Werberarbeit soll gefordert werden, daß die gesamten Handwerker dem Bund beitreten.

Die Wahl der unbesetzten Ratsstellen erfolgt nunmehr am kommenden Donnerstag in der Sitzung des Stadtrats. Es besteht das Bestreben, möglichst vorher eine Einigung unter den Parteien herbeizuführen, um so die Wahlhandlung abzukürzen.

Das Verbandstreffen des Turnverbandes Oldenburg, das nächsten Sonntag auf dem Spielplatz Gaarensfeld stattfindet, bringt ein reichhaltiges Programm, u. a. einen Jubelkampf, der die besten Turner des Verbandes an drei verschiedenen Geräten sowie in leichtathletischen Übungen zeigt und die sinnvolle und zweckmäßige Vereinigung von Turnen und Sport wirksam zum Ausdruck bringt, einen Dreikampf in Hochsprung, Laufen und Kugelstoßen, allgemeine Freiübungen, Regenturnen, Mannschaftskämpfe und Spiele.

Das Landesbühnenfest wird diese Jahres Spielzeit 1918/19 am nächsten Montag beenden und eine zweimonatige Pause einleiten lassen.

Der hierige Jugendzweigverein beschloß den Ankauf eines Hausgrundstücks am Hadenweg für 15 000 Mark, um hier eine eigene Volkshalle zu errichten. Am 27. Juni wird er seine diesjährige Jugendtagung abhalten.

Jeverland und Jadedüste.

Jever, 24. Juni. In der Fronleichnamstunde hatte unsere Missionsgemeinde eine besondere kirchliche Veranstaltung. Herr B. Meinolf aus dem Dominikanerorden, welcher gegenwärtig in Wilhelmshaven zur Erholung an der See weilt, war herübergekommen und hielt am Sonntag abend 6 Uhr eine schöne Predigt über die östliche Mission. Herr Parter Meißnermann von der St. Willehadtskirche in Wilhelmshaven nahm dann mit Worten die feierliche Weihe der Gemeinde an das Herz Jever vor. Die schöne kirchliche Feier, zu welcher auch Andersgäubige erschienen waren, machte einen großen Eindruck und wird unvergesslich sein. Mögen die Worte des hochw. Herrn Paters viele Frucht tragen.

Nah und Fern.

Wangerooz, 23. Juni. Der Badenortsteht fängt hier langsam wieder an. Welche katholische Sonntag, das St. Willehadtsfest und das Holzpf. Weresheim unter Leitung der Schwestern U. V. Frau haben wieder reichlich Fremde. Erlerter beherrschte 60 erholungsbefähigte oldenburgische Kinder.

Wintgen, 24. Juni. Verhaftet wurden vor einigen Tagen drei Viehhiebe, die bei dem Landwirt Rengers in Grothamerwiech einige Kühe und Ochsen gestohlen haben. Die Tiere wurden in einer Wirtschaft in Wintgen gefunden. Die Polizei bekam Wind von der Sache und verhaftete nicht nur die drei Täter, sondern auch noch drei Helfershelfer.

Vermishtes.

Professor v. List gestorben.

WLB, Berlin, 23. Juni. (Drach). Der bekannte Rechtslehrer und Professor Franz v. List ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. Unberechtigt Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 29. Juni: Wolkig, strichweis Gewitter, Regen, normal temperiert. 30. — Wenig verändert. 1. Juli: Veränderlich, ziemlich warm, sehr windig. 2. — kaum verändert. 3. — Wolkig, teils Sonne, ziemlich warm, windig. 4. — Wolkig, angenehm. 5. — Teils Sonne, gemühterhaft, etwas Regen.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Bechtel, Druck und Verlag: Bestzer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Verleger), Bechtel.

### Frucht- u. Gras-Verkauf.

Am Montag, dem 30. Juni, vormittags 10 Uhr anfangend, lassen Sellerin Ww. S. Ehrenborg in Ehrenborg auf ihrer Hanebergs Köttere in Ehrenborg und Franz Bödmann in Böggershöhe auf seiner Köttere in Kroge ca. 35 Scheffelsaat Roggen, ca. 60 Scheffelsaat Gras, bestes Rauhheu, ca. 8 Tuder Torf

Wesentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Anfang bei Ehrenborgs Gras auf Haneberg. Käufer ladet ein

S. Burhorst, Aukt.  
Böhne, Juni 1919.

### Gras-Verkauf.

Pächter Jof. Matrosch läßt am Montag, dem 30. Juni, nachm. 5 Uhr bei seiner früheren Pachtung in Schwöge ca. 100 Scheffelsaat Gras (Ruhheu);

ferner: 1 feuerne Pumpe mit 10 m Bleirohr, 4 Beunenerze, 1 m Durchm., 3000 Meter Einleitungsdracht nebst Sühlen

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung bei der früheren Wohnung. Käufer ladet freundlichst ein

Dinklage. Ostdendorf, amtl. Aukt.

### Schuhwaren

für Herren u. Damen in Bockal und Chevreau fertig noch an. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Sabe 3 Stück 2 Monate alte

### Eber

von prämierten, eingetragenen Eltern zu verkaufen. Col. J. Megez, Nellinghof.

### Mehrere ostfr. Schaflämmer

zu verkaufen. Mühlenbesitzer G. Kats, Wahren b. Schneidertzug.

### Haushund

zu verkaufen. Ww. Helmman, Wälschel.

### Mutterstaf, 4 Monate alt, zu verkaufen.

S. Widelmann, Löhne.

### Ruhstalb

bester Abkammung hat zu verkaufen. J. Keetmann, Bestrup.

### Gänse

zu verkaufen. Hermann Vesting, Goldenstedt.

### Saanenziege.

Nachfragen bei Jof. Schumacher, Dinklage.

### Ein jähriges Stutpferd,

Zuchs mit Schen u. einen leicht. Selbstfahrer (Stüper) mit Lederbed, hat abzugeben

### 60000 Mk. gold. Damenuhr

mit Kette verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben.

Bois Renke, Bestia, Oldenburgstraße 8.

## Dammer Schützenfest

am Sonntag, dem 29. und Montag, dem 30. Juni auf dem in der Nähe des Bahnhofs im herrlichen Bauwobal gelegenen Schützenplatze.

### Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Rheinischen Train-Bat. Nr. 8.

## Ball

Kinderbefüstigung, Preishegen, Feuerwerk.

Ausmarsch der Schützen um 8 1/2 Uhr zum Festplatze.

Fahrrad- u. Garderobenstand am Platze.

### Süddoldenb. Pferdezüchterverband.

Die Pferdezüchter werden auf die amtliche Bekanntmachung der Rörungscommission vom 10./12. Juni d. J. hingewiesen, nach welcher in diesem Jahre bei den Stutenföhen wieder die Prämienföten aus den Vorjahren (1916/18) mit den diesjährigen Föllen unter Vorlegung des Bescheines von diesem Jahre vorgeföhrt werden müssen und zwar stets vor Beginn der betr. Stutenföhen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die in den Vorjahren und für die Folge prämierten Föllen bzw. Stutenfortan, d. h. in den ersten 2 bzw. 3 Jahren nach der Prämierung, der Rörungscommission nicht wieder vorgeföhrt zu werden brauchen.

Ferner werden die Züchter noch an die baldige Erstattung der Föllen- bzw. Gültmeldungen erinnert. Diese Meldungen müssen bis spätestens zum 1. Juli an die zuständigen Öbänner erfolgen.

### Gras-Verkauf.

Franz Hellmann in Oythe läßt am Montag, dem 30. Juni ds. Js., pünktlich 2 Uhr nachmittags beginnend, auf seinen bisherigen Pachtgrundstücken in Bonrechtorn belegen, ca. 10 Scheffelsaat bestgedüngtes Gras

Öffentl. meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen. Bestia, den 23. Juni 1919.

J. Thole.

### Widerruf.

Der Grasverkauf des F. Hellmann in Bonrechtorn findet nicht am Sonnabend, dem 28. Juni, sondern am Montag, dem 30. Juni ds. Js., nachmittags pünktlich 2 Uhr beginnend, statt.

Bestia, J. Thole.

### Bestes gedüngtes Gras

Kaufmann Aug. Bergen hierelbst läßt am Freitag, dem 27. Juni d. Js., abends 7 Uhr am Bahner Dam in ca. 3 1/2 Scheffelsaat, abends 8 Uhr an der Marck ca. 4 Scheffelsaat, öffentlich meistbietend verkaufen.

Bestia, 1919 Juni 24.

Herm. Bröring, Aukt.

### Grosser Roggenfrucht-Verkauf

bei Ramsloh.

Die Oldenburger Moorfruchtgesellschaft Ramsloh läßt auf ihrer Besitzung bei Ramsloh am Montag, dem 30. Juni 1919, nachmittags 2 Uhr anfangend ca. 300 Scheffelsaat sehr gut stehende Roggenfrucht,

in passenden Abteilungen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Die Frucht ist gegen Vogelstaben versichert. Kaufsüchtige verjammeln sich an Ort und Stelle. Barzahl, den 21. Juni 1919.

S. Fugel, amtl. Aukt.

### 1a doppelt gereinigte Seradella

lotvie

Klee- u. Grassamen.

D. Schröder, Bestia und Schneiderkrug.

## Blickableiter-Anlagen

nach Vorschrift der Brandkasse liefert in vorzüglichster Ausführung

Lohne. Ernst Behrend.

### Als Fenster - Vorhänge

empfehle Jalousien u. Holzrouleaux, für jedes Fenster passend, sehr preiswert. Oldenburg. Johs. Wessels. Nadorsterstraße 68.

Den geehrten Bewohnern von Bestia und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft in der Schmiede u. Schlosserei aufgegeben habe.

Bestia. Aug. Krümpelbed, Schmiedemeister.

### Achtung!

Kaufe ständig junge Hühner und ältere Tiere ebenso anreise Stachelbeeren und zapfle höchste Preise.

Abnahme von Geflügel jeden Freitag von morgens 7 bis 9 Uhr.

Jof. Gaußmann, Bahnhof Dinklage.

### Damen-, Herren- und Knaben-Stroh-Hüte

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Admann & Brockmann, Visbek.

### Kaufe ständig:

Hühne, Enten u. Kaninchen, Stachelbeeren, Erdbeeren und Erbsen und bezahle gute Preise.

M. Mecher, Vechta, Gr. Kirchstr.

### Nellinghof.

Sonnabend von 11-4 Uhr am Bahnhof Geflügel- und Kaninchenabnahme.

D. Voräfers, Bestia.

### Kaufe jedes Quantum Heu

zu hohen Tagespreisen. Abnahme auf allen Stationen Voranmeldung erbeten.

Bestia. August Heeze.

### Immobilienverkauf in Oythe.

Die Köfener'sche Besitzung

in Oythe, groß 6,35,34 Hektar, gelangt am Samstag, dem 28. Juni ds. Js., nachmittags 6 Uhr

beim Wirt S. Warrning, Oythe-Holzhausen, nochmals zum Aukt.

Ein weiterer Aukt ist nicht beabsichtigt

Bestia, 23. Juni 1919.

Herm. Bröring, amtl. Aukt.

### Alle diejenigen, welche an die Witwe des Gutsbesizers Joseph Kaiser, Caroline geb. Sadstedt, zu Bullenmühle b. Wisbeck Forderungen haben,

fordere ich im Auftrage des Vormundes auf, ihre spezifizierten Rechnungen bis zum 1. Juli 1919 bei mir einzureichen, Schuldner wollen bis dahin an mich Zahlung leisten.

Bestia. B. Meute.

### Erhalte in den nächsten Tagen prima Saat-Lupinen,

worauf ich Bestellungen entgegennehme. Böhne i. D. S. Burhorst.

**Brech. Südd. Klassenlotterie**

**Lose**

Ziehung am 15. und 16. Juli

1/2	1/4	2/1	1/1
Mk. 6.25	10.50	21	42

für jede Klasse  
" 26.25 62.50 105 210 für alle Klassen

hat abzugeben, auch unter Nachnahme.

Oldenburg i. Gr. N. Herzberg, Auktionsstraße 62. staatl. Lotterie-Einnahmer.

Auch sind Lose zu haben bei den Herren Ludwig Witte in Dinklage und Jof. Haslamp, Steinfeld.

### Kaufe jeden Posten ausgekämmerter Frauenhaare

zu den höchsten Tagespreisen.

Georg Schmalz, Frieseur, Duttstraße.

### Futtermittel für Eier

Für je 1000 Eier liefern wir, soweit Lagerdorräte reichen, 20 Zentner hochwertige Hülsenfrucht-Kleie zum Preise vom Mk. 25.- per Zentner ab Bremen-Freihafen.

Für Eier kann auf Wunsch das erforderliche Verpackungsmaterial geliefert werden. Angebote mit Angabe des geforderten Eierpreises an die Staatliche Eier-Einkaufsgesellschaft Bremen. Erste Schlachtpforte.

### Lupinen (saatkartentfrei), Seradella, Spörgel, Herbsttopfelrübensamen, runde, gelbe und lange weiße, Ammoniat-Salpeter, enthaltend 34% Stickstoff, Ammoniat-Superphosphat, 4x8, ab Lager.

### Vechta. P. A. Sörtmann.

**Sämische Formulare für Schulen:**

Aufnahme- und Entlassungscheine, Extralisten, Monatsverjammnislisten, Jahresverjammnislisten, Nebenrechnungsbogen, Fehlzeigen, Schülerverzeichnisse, Wochenbücher.

Vechtaer Druckerei u. Verlag, G. m. b. H.

### Kaufe Stachel- u. Erdbeeren

zum höchsten Tagespreise.

Bestrup. Johann Albers.

### Neu eingetroffen: Preiswerte Herren-Anzüge

Nur allerbeste Qualitäten. Jede Grösse fertig am Lager.

### M. Schulmann,

Achtensstr. 33. Oldenburg. Achtensstr. 33.